

Nachruf für Herrn Prof. em. Dr. med. Wolfgang Giere (03.02.1936 – 08.05.2025)



© Erich Dittmann FAZ/Frankfurter Gesichter

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. nimmt Abschied von Prof. Dr. med. Wolfgang Giere, einem der herausragenden Mitbegründer und Gestalter der Medizinischen Informatik in Deutschland. Geboren am 3. Februar 1936 in Königsberg, prägte er über Jahrzehnte die Entwicklung unseres Faches mit außergewöhnlicher Weitsicht und Innovationskraft. Am 8. Mai 2025 ist Wolfgang Giere im Alter von 89 Jahren gestorben.

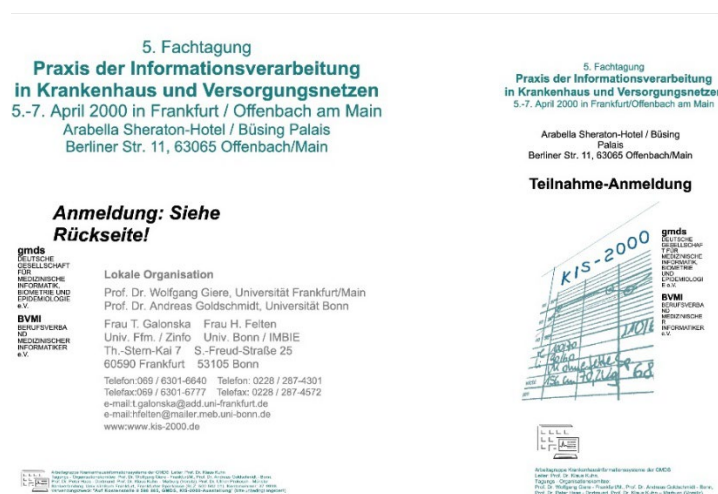
Nach dem Besuch eines humanistischen Gymnasiums und einem einjährigen „Studium Generale“ am Leibniz Kolleg der Universität Tübingen studierte Wolfgang Giere Medizin in Tübingen, München, Montpellier und Marseille. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann mit einer Doktorarbeit über Leben und Werk des Pharmakologen und Nobelpreisträgers Otto Loewi. Als Assistent in der Nuklearmedizin am Evangelischen Krankenhaus Bethesda in Duisburg entdeckte er seine Leidenschaft für die Elektronische Datenverarbeitung zur Unterstützung ärztlicher Arbeit. Bereits 1968 führte er dort sein Programm zur intelligenten Unterstützung der Arztbriefschreibung in die klinische Routine ein – ein Meilenstein, der eine Grundlage für seine weitere Arbeit und die spätere Entwicklung der Elektronischen Patientenakte bildet.

Seine Methoden verfeinerte Giere am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart und danach in der Wiesbadener Deutschen Klinik für Diagnostik (DKD), insbesondere durch die Entwicklung von BAIK, einem Programmpaket zur „Befunddokumentation und Arztbriefschreibung Im Krankenhaus“. Für das 1970 begonnene Datenverarbeitungsförderungsprogramm des BMFT war Giere Sachverständiger, Gutachter und Projektverantwortlicher, insbesondere für das große DOMINIG-Programm ab 1973. Internationales Ansehen erlangte er durch seine Arbeit

am MUMPS-System und durch rund 50 Publikationen, die das Feld der Medizinischen Informatik nachhaltig beeinflussten.

Wolfgang Giere leitete von 1976 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2003 die von ihm gegründete Abteilung für Dokumentation und Datenverarbeitung (ADD) an der Medizinischen Fakultät der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, die er zum Zentrum der Medizinischen Informatik (ZInfo) weiterentwickelte (sein Stellvertreter war Dr. Wolfgang Kirsten). Mit besondere Aufmerksamkeit widmete er sich, auch als Ergebnis und Grundlage seiner DV-Projekte, der Erarbeitung medizinischer Thesauri und übernahm folgerichtig ab 1970 die Pflege des Thesaurus der GMDS-AG Klartextanalyse. Diese Arbeiten führten zur Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI). Dessen Geschäftsführer Dr. Gerhard Brenner beauftragte ihn schließlich 1995 mit der Leitung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung des ICD-10-Diagnosenthesaurus (IDT). Rüdiger Klar und Bernd Graubner hatten dazu Vorarbeiten geleistet, die nun von allen gemeinsam mit ambulant tätigen Ärzten und dem DIMDI intensiv weitergeführt wurden und 1997 zur Erstveröffentlichung des IDT führten. 1999 gab das ZI diese Arbeiten an das DIMDI ab, das ab 2000 den „ICD-10-Diagnosenthesaurus“ und seit 2005, später als BfArM, das „Alphabetische Verzeichnis (Diagnosenthesaurus)“ zur ICD-10-GM herausgibt. – Giere hat, vor allem mit Birgit Krause, ab 1993 auch wesentliche Vorarbeiten für die Entwicklung des vom DIMDI seit 1996 herausgegebenen „Operationenschlüssels nach § 301 SGB V (OPS-301)“ geleistet, der seit 2004/05 „Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS)“ heißt.

Für die GMDS Arbeitsgruppe Krankenhausinformationssysteme (AG KIS) organisierte und leitete er gemeinsam mit Andreas J. W. Goldschmidt und ihren jeweiligen Teams aus Frankfurt und Bonn unter dem Titel „Praxis der Informationsverarbeitung im Krankenhaus“ die im Milleniumsjahr vom 5.-7. April 2000 stattfindende 5. KIS-Tagung in Offenbach am Main. Sie verlief mit ca. 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach einem dramatischen Jahreswechsel sehr erfolgreich. Bei der Programmplanung stand das „Jahr-2000-Problem“, auch bekannt als Millennium-Bug oder Y2K-Bug, noch unmittelbar bevor, das dadurch entstand, dass Jahreszahlen in vielen Computersystemen lediglich mit zwei Ziffern gespeichert und verarbeitet wurden (dadurch konnte das Jahr 2000 nicht eindeutig von 1900 unterschieden werden, was beim Übergang ins neue Jahrtausend zu Fehlern in der Datumsverarbeitung hätte führen können).



Flyer der 5. KIS-Tagung in Offenbach am Main.



5. KIS-Tagung 2000 in Offenbach am Main - Prof. Giere hier ganz links im Bild.

© Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt

Gieres Wirken war geprägt von einem tiefen christlichen Glauben, einer vielseitigen Interessiertheit, Freude an der Musik und am Segeln, einer außergewöhnlichen Wissenschaftlichkeit und vom Bestreben, die Medizin durch innovative IT-Lösungen menschlicher und effizienter zu gestalten. Dabei galt sein Augenmerk auch der „Hardware“ im weitesten Sinne, und mit Gleichgesinnten im „Förderkreis Industrie- und Technikgeschichte“ (<https://www.fitg.de>) sammelte und deponierte er Rechner und Peripheriegeräte. Leider fand diese Sammlung zuletzt keine Nachfolger, sondern musste, wie auch der FITG, weitgehend aufgelöst werden.

Anders konnte er mit seinem großen eigenen mustergültig aufbereiteten Aktenarchiv verfahren, das dank der Firma D.M.I, Münster, weitgehend bewahrt werden soll. Aus diesem Fundus hat er für seine 2023 erschienene letzte Publikation geschöpft: „Verpasste Chancen. Nachdenken über Fehlentwicklungen der Medizinischen Informatik“ (<https://www.egms.de/static/pdf/journals/mibe/2023-19/mibe000247.pdf>, GMS Med.Inform.Biom.Epidemiol. 2023;19:Doc08). Eine weitere Veröffentlichung über die Entwicklung des IDT hatte er mit Bernd Graubner vorbereitet, aber nicht mehr beenden können.

Tief getroffen hat ihn Anfang 2023 der Tod seiner lieben Ehefrau Elke. Seine große Familie mit vier Kindern und acht Enkeln und seine eigene Disziplin halfen ihm, sein Leben weiterzuführen und aktiv zu gestalten.

Mit Wolfgang Giere verlieren wir nicht nur einen Pionier unseres Fachs, sondern auch einen Menschen, der mit Weitblick, Integrität und Menschlichkeit Maßstäbe gesetzt hat. Er hinterlässt Spuren, die weit über die Medizinische Informatik hinausreichen. Es stimmt nicht, dass wir alle ersetzbar sind – große Vorbilder wie Wolfgang Giere und seine engen Weggefährten Joachim Dudeck und Rüdiger Klar bleiben unvergessen und prägen Generationen. Die GMSD erinnert sich seiner in Dankbarkeit.



„Geschichtsstunde“ bei Prof. Giere zuhause in Taunusstein 2018.

© by Prof. Dr. Holger Storf

Prof. Dr. André Scherag, Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch, Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt, Dr. Bernd Graubner, Prof. Dr. Holger Storf

Weitere Informationen enthalten die Homepage von Wolfgang Giere (<https://www.wgiere.de/>) und die Laudatio zu seinem 80. Geburtstag 2016

(https://www.gmds.de/fileadmin/user_upload/Preise_Ehrungen/Giere_2015_4.pdf).

„L'Homme Machine“
(Julien Offray de La Mettrie, Arzt & Philosoph)

Prof. Dr. med.
Wolfgang Giere
03.02.1936 – 08.05.2025

Der Mensch ist keine Maschine, aber oft braucht er eine. Und einen „homme des machines“, der sich damit auskennt.

Wolfgang Giere hat, wie La Mettrie, Medizin studiert und Menschen gemocht. Technische Dinge aber auch, und die digitalen Apparaturen und Prozeduren im Dienste der Datenverarbeitung in der Medizin haben ihn ganz besonders interessiert. 1975 beriefen wir ihn, das Institut für Medizinische Informatik der Goethe-Universität erst aufzubauen und dann zu leiten. Was er tat, letzteres bis 2003. Kliniks-, instituts- und institutionenübergreifende Datenverarbeitungs- und Austauschsysteme: sein Werk. Pionierarbeiten, damals. Fundamente, heute.

Unser „homme des machines numériques“. Heiter war er und menschenzugewandt, ein Mann von Saft und Bildung und Kraft, und, als Emeritus, ein Archivar und wandelndes Kompendium der Technikgeschichte. Er ist nun, hochbejahrt, gestorben. Die digitale Welt, an der er uns die Teilhabe verschaffte, ist sehr lebendig. Allzu lebendig, sagen manche, verwirrt von der Unruhe, die die „machines humanoïdes“ in ihr stiften.

Unserem Professor Giere wünschen wir den Frieden, den er sich wahrlich verdient hat;
seiner Familie sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Der Dekan des Fachbereichs Medizin Prof. Dr. Stefan Zeuzem	Der Ärztliche Direktor Universitätsklinikum Frankfurt Prof. Dr. Jürgen Graf	Der Direktor des Instituts für Medizininformatik Prof. Dr. Holger Storf
--	---	---